

Thaler Chronik 2022



Thaler Dorfchronik 2022

Inhaltsverzeichnis	Seite
Januar	2
Februar	3
Amstutz-Wiese	4 - 5
März	6
April	7
Gemeindepräsident	8 - 9
Mai	10
Juni	11
Pfarrer Klaus Steinmetz	12 - 15
Juli	18
August	19
September	20 - 21
Oktober	22 - 23
Interview Simon Diezi	24 - 25
November	26 - 27
Dezember	28 - 29
Wetterbericht	30 - 31
Unsere Verstorbenen	33



Neue Chronisten

Milly Hutter, als Bankkauffrau 32 Jahre auf der Finanzverwaltung der Gemeinde Thal tätig, sowie Bruno Günter, Sekundarlehrer, beide nun im Ruhestand, übernehmen in diesem Jahr das Amt als Chronisten von Anita Clerici und Heidi Rutz. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die wichtigsten Ereignisse aus jedem Monat zu dokumentieren und dazwischen besondere Persönlichkeiten, die sich in diesem Jahr hervortaten, oder ganz besondere Ereignisse ausführlicher zu beschreiben und zu bebildern.

Wir wünschen viel Spass beim Lesen!



Januar

Corona - Schutzmaskenpflicht für Kinder in der Schule

In den vergangenen zwei Jahren war die Schule Thal erfolgreich in der Bewältigung der Corona-Pandemie unterwegs. Das oberste Ziel war es stets, den Schulbetrieb, wenn immer möglich, aufrecht zu erhalten. Das ist der Schule Thal auch gelungen. Der Kanton St. Gallen, bzw. das Bildungsdepartement des Kantons, hatte vor dem Hintergrund der äusserst ansteckenden Omikron-Mutation ab dem 3. Januar eine generelle Schutzmaskenpflicht, neben der Oberstufe auch für alle Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe, angeordnet. Kinder ab der 4. Klasse mussten während dem Unterricht zwingend Maske tragen. Es gab auch bei uns Widerstand und protestierende Eltern. Im Unterschied zu anderen Gemeinden musste aber die Polizei nicht einschreiten. Die Schule hofft, dass Exkursionen, Veranstaltungen und Schulreisen in Zukunft wieder ohne viele Massnahmen möglich sind, damit die Schülerinnen und Schüler von den wichtigen Erlebnissen ohne Einschränkungen profitieren können.



Februar

Brand Mehrfamilienhaus Dorfstrasse

Am 17. Februar um 10 Uhr ging in der Notrufzentrale der Kantonspolizei St. Gallen die Meldung des Wohnungsbrandes ein. Ausser dem Feuer sichteten die Einsatzkräfte einen 58-jährigen Mann, der das Haus nicht selbstständig verlassen wollte. Die Polizei konnte zum Mann vordringen und rettete ihn und eine 39-jährige Frau, die danach mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht wurden. Das Haus war nicht mehr bewohnbar.



Kriegsausbruch in der Ukraine

Am 24. Februar marschierte Russland in die Ukraine ein. Es herrschte Krieg in Europa, dies löste Flüchtlingsströme aus, vor allem mit Frauen und Kindern.



Amstutz-Wiese: Von der Rossweide zur Überbauung und das unverhoffte Glück der Familie Krauer

Am 20. Februar 2018 starb Frau Amstutz. An der Tobelmülistrasse wird nun die sog. Amstutz-Wiese, wo bisher immer Pferde geweidet haben, überbaut. Es entstehen Einfamilien- und Reihenhäuser.

Zwei Doppel- und ein Dreierreiheneinfamilienhaus entstehen auf der ehemaligen Rossweide, die seit Jahrzehnten von Pferden bevölkert war. Ursprünglich gehörte die Wiese zum Bauerngut der Familie Lutz.

Durch die Heirat von Lisette Amstutz (geb. Lutz) mit ihrem Mann, der aus dem Jura stammte, wurden die Pferdezucht und der Pferdehandel Grundpfeiler ihrer Tätigkeit. Viele Pferde grasten seitdem auf der sog. Amstutz-Wiese. Für die Anwohner war es stets eine Freude, den anmutigen und gepflegten Tieren zuzuschauen. Pferde waren immer schon die grosse Leidenschaft von Lisette Amstutz, auch nach dem Tod ihres Mannes blieben Pferde zentral in ihrem Leben.

Da es nun aber Platz gab im Pferdestall, durfte Familie Krauer ab 1997 ihre beiden Pferde 24 Jahre lang im Stall unterbringen. So kam es, dass eine Freundschaft zwischen Frau Amstutz und Familie Krauer entstand. Bis ins 89. Altersjahr konnte Lisette Amstutz für sich alleine sorgen. In dieser Zeit bevölkerten zahlreiche Katzen das Haus, diese waren nun ihre Leidenschaft, was allerdings im Haus auch für einige „Unannehmlichkeiten“ sorgte.

Im Alter von 93 Jahren starb Lisette Amstutz am 20. Februar 2018. Da sie keine Familienangehörigen hatte, wurde sie in den letzten Jahren unterstützt durch Familie Krauer. Diese wurden nach ihrem Tod überrascht durch das grosszügige Vermächtnis, mit dem sie das ganze Grundstück und das Wohnhaus übernehmen konnten.

Aus Respekt vor der ehemaligen Besitzerin wurde das Wohnhaus, gemäss Inschrift aus dem Jahr 1722, erhalten und gründlich renoviert. Es wird nun vom Ehepaar Krauer bewohnt. Zwei Grundstücke zu je 600 m² wurden den Kindern der Familie überschrieben, die darauf je ein Einfamilienhaus bauen.

Der Rest des Grundstücks wurde verkauft, darauf werden nun 7 Wohneinheiten errichtet. Rund ums Wohnhaus der Familie Krauer mit angebautem Stall leben zahlreiche Kleintiere, Pferde hat das Ehepaar Krauer aber keine mehr, dafür schenken sie der Ausbildung und Betreuung von Schutz- und Rettungshunden viel Aufmerksamkeit.

Beide hoffen, ihr unverhofftes Glück und damit ihr neues Heim mit dem tollen alten Steinkeller und der schönen Umgebung noch möglichst lange geniessen zu können.





März

Flucht aus der Ukraine

Schweizweit reisen täglich tausend Flüchtlinge aus der Ukraine ein. Sie wohnen nun auch in Thal erhalten alle den Schutzstatus S und die Kinder versucht man ab sofort in der Schule zu integrieren. Sie erhalten speziellen Deutschunterricht. Auch in der Oberstufe galt es, einige Jugendliche aus der Ukraine zu integrieren, eine ukrainische Lehrperson konnte für den Deutschunterricht gewonnen werden.

Endlich wieder Chorproben

Nach langer pandemiebedingter Probenpause dürfen sie endlich wieder. Wer Freude am Singen hat, darf sich nun endlich wieder trauen, in die Probe zu kommen.



Schlussreise 3. OS mit Ukrainern, 2 Mädchen, 1 Junge



Campen an der Maggia

Ersatz Trafostation „Bach“

Die Trafostation „Bach“ beim Pumpenweg, Thal, ist eine der ältesten Anlagen in der Gemeinde und muss erneuert werden. Die Anlagenteile sind nicht mehr auf dem neuesten Stand der Technik, ausserdem fehlen aktuelle Messsysteme. Im Budget 2022 wurde für diese Arbeiten der entsprechende Kredit vorgesehen.



April

Erste öffentliche Ladestationen

Die technischen Betriebe installieren die ersten öffentlichen Ladestationen für Elektroautos auf dem Hengetenplatz, bei der Badi Speck, auf dem Sportplatz Bützel und beim Bahnhof Staad. Weitere Stationen werden nach Bedarf folgen.



10 Jahre Wander-Weg-Wölfe-Thal

Eine Gruppe von pensionierten Naturfreunden hegt und pflegt nun seit Jahren unsere schönen Wanderwege in Fronarbeit. Ihre Arbeit wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. Das Jubiläum wurde im Juli mit einer Feier würdig begangen. Das Jubiläumsbänkli mit Gravur 10 Jahre Wanderwegwölfe wurde im August beim „Steinstege-Weg“ eingeweiht. Im Moment zählt das Wolfsrudel 16 Mitglieder, die für 21 Wege zuständig sind. Jeder Wolf ist Götti eines Wanderwegs und hat die Aufgabe diesen zu kontrollieren und gegebenenfalls dem Rudel zu melden, falls Sanierungsbedarf besteht. Die Thaler Wanderwege werden von einheimischen und auswärtigen Spaziergängern sehr gelobt und geschätzt.



Flugzeugabsturz

Ein Kleinflugzeug stürzte in den Bodensee. Der Pilot verlor sein Leben.

Simon Diezi – neuer Gemeindepräsident von Thal ab 1. April 2022

15 Jahre war Simon Diezi nun im Vorstand der Ortsbürgergemeinde Thal aktiv, wovon 10 Jahre als Präsident. Mit Politik hatte Simon Diezi in seiner Jugend nicht viel am Hut, er interessierte sich mehr für Naturwissenschaften, war aber immer in Vereinen und ehrenamtlich in der Gemeinde tätig, besonders im Turnverein in diversen Chargen. Sein Engagement für die Gemeinschaft war ihm immer wichtig. Er freut sich nun, dieses Engagement zu verstärken und zum Beruf zu machen. Etwas am Ort zu tun, das nachhaltig wirken soll, ist ihm ein grosses Anliegen.

Er hatte das schon länger im Hinterkopf, war auch mit dem ehemaligen langjährigen Gemeindepräsidenten Robert Raths im Gespräch. Als dieser aber relativ kurzfristig ins Stadtpräsidium nach Rorschach wechselte, ging ihm das zu schnell und kam zu früh. Nach dem Rücktritt von Felix Wüst nach knapp zwei Jahren Tätigkeit als Gemeindepräsident wurde das aber plötzlich wieder ein Thema und Simon Diezi bewarb sich um das Amt. Dass er von der Findungskommission nicht einmal zu einem Gespräch vorgeladen wurde, war für ihn eine grosse Enttäuschung, da er aber von zahlreichen Personen auf das Amt angesprochen und unterstützt wurde, rappelte er sich auf und zog verspätet seine Kandidatur doch noch durch.

Im ersten Wahlgang mussten darum alle Wählenden seinen Namen von Hand auf den Wahlzettel schreiben. Trotz diesem Handicap erhielt er am meisten Stimmen der drei Kandidierenden, verpasste aber das absolute Mehr. Im zweiten Wahlgang machte er aber alles klar, der grosse Einsatz hatte sich gelohnt.

Er musste allerdings bereits vor seinem Einsatz als Gemeindepräsident ein dickes Fell beweisen, denn der Wahlkampf war doch eine ziemliche Schlammschlacht. Es ist ihm aber gut gelungen, dies zu verarbeiten und abzuhaaken, er fühlt sich nun bereit und freut sich auf die Amtsübernahme. Als Gemeindepräsident will er die direkte Demokratie hautnah erleben, einen direkten Kontakt zur Bevölkerung pflegen, sich für eine gute Gemeindeinfrastruktur einsetzen und ganz allgemein gute Voraussetzungen für die Bevölkerung schaffen. Er ist auch bereit Kritik anzunehmen, wenn sie sachlich ist.

Wichtig erscheint ihm das Zusammenschweissen eines handlungsfähigen Gemeinderates und Gemeinderat und Gemeindeverwaltung gut miteinander zu verbinden.

Persönliches

Mit Jahrgang 1977 kam Simon Diezi wie bis zu diesem Zeitpunkt ganz viele Kinder im weiteren Umkreis in der damaligen Geburtsabteilung der Klinik in der Kruft zur Welt. Es war der letzte Jahrgang, denn danach wurde diese Klinik aufgehoben und in ein regionales Pflegeheim umgewandelt. Als Kind war er oft und gerne auf dem Fussballplatz. Er liebt die Berge, wandert und fährt Ski. Gerne erzählt er auch, wie er als Letzter gerade noch die Prüfung in die Sekundarschule bestand und dort kämpfen musste. Da sein älterer Bruder die Kantonsschule besuchte, meldete er sich mehr aus Zufall als aus Überzeugung ebenfalls für die Kantonsschulaufnahmeprüfung an. Er bestand und nun erwachten sein Lernhunger und seine Leidenschaft für Naturwissenschaften. Er schloss schliesslich als Doktor der Chemie die ETH Zürich ab. Auch privat wird die Amtsübernahme für ihn also eine grosse Zäsur, denn bisher war er in der Privatwirtschaft tätig. Er freut sich aber sehr darauf, in Zukunft am Wohnort arbeiten und zu Fuss zur Arbeit gehen zu können. Seine Familie, besonders seine Ehefrau Mandy, die als Ergotherapeutin arbeitet und seine Söhne Andrin (9) und Gian (6) freuen sich, dass er nun am Mittag öfter zu Hause sein wird.



Mai

Die Strommasten und Leitungen am Buechberg sind weg

Die SAK (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG) und die Gemeinde Thal haben die Mittelspannungs-Freileitung über den Buechberg durch neue Erdkabel ersetzt. Die hohen Masten und Leitungen sind beseitigt, das Landschaftsbild am Buechberg profitiert. Der Buechberg in der Gemeinde verläuft als langgezogener Rücken in West-Ost-Richtung und gilt wegen seiner besonderen Landschaft als Schutzgebiet. Der Buechberg ist auch ein beliebtes Wander- und Erholungsgebiet.

Nahe am westlichen Ende wurde der Buechberg bis letzten Winter in Nord-Süd-Richtung durch eine Mittelspannungs-Freileitung der SAK überquert. Sie wurde vom Unterwerk Staad gespiesen und verlief als Betonmasten-Freileitung in Richtung Wienacht/Hinterlochen. Die Querung mitten durch das Landschaftsschutzgebiet und am Rand der Schlossanlage Greifenstein war aus landschaftlicher Sicht unbefriedigend. Hinzu kam eine potenzielle Unfallgefahr für den seltenen Uhu, welcher in der Nähe einen Brutplatz hat.

Die Gemeinde Thal suchte daher das Gespräch mit der SAK, um die Freileitung über den Buechberg in den Boden zu verlegen. Diese zeigte sich offen und prüfte die Möglichkeiten. Es kam schliesslich ein gemeinsames Projekt zustande, welches diesen Frühling abgeschlossen wurde und die Freileitung auf 620 Laufmetern zwischen Autobahn und Buechstig zum Verschwinden brachte. Für die neuen Erdkabel kamen nebst konventionellem Grabenbau auch gesteuerte Erdbohrungen zum Einsatz.

Vereinsbeiträge

Vereine leisten einen wichtigen Beitrag für die Jugendlichen. Sie werden deshalb auch dieses Jahr grosszügig von der Öffentlichkeit unterstützt. Für das laufende Jahr wird den Vereinen insgesamt ein Betrag von 75 000 Franken für ihre Kinder- und Jugendarbeit ausbezahlt.

150 Jahr-Jubiläum Musikgesellschaft Thal

Mit 2 Jahren Verspätung wegen Corona wurde das Jubiläum eines der ältesten Dorfvereine gebührend gefeiert.



SOMMERNACHTSKONZERT
Freitag, 17 Juni 2022 - Hengetenplatz, Thal

Ab 17:00 Uhr
Fiiröbigbier

Ab 18:00 Uhr
Risotto und Grill

18:30 Uhr
Young Harmonists

19:30 Uhr
Musikgesellschaft Thal

ab 21:30 Uhr
Appenzeller Vorderländer

musik
Gesellschaft
THAL

Juni

Über 20 Brücken darfst du gehn...

Am 4. Juni stieg die erste KuThaBrüWa, die erste Kulinarische Thaler Brückenwanderung. Das Rebendorf Thal mit den vielen Brücken, welche über die drei Dorfbäche führen, wurde mit seinen Bewohnern zu einem grossen Anlass verschmolzen. Fünf Winzer und fünf Vereine verwöhnten die Teilnehmenden an verschiedenen Stellen entlang eines empfohlenen Wegs rund um den Dorfkern mit ihren Weinen und einem kulinarischen Angebot. Bei herrlichem Wetter begaben sich die Thaler von jung bis alt auf den Weg von Winzer zu Winzer. Nebst den edlen Rebentropfen wurden auch kulinarische Köstlichkeiten angeboten. Die Strecke führte über z.T. geschmückte Brücken durch unser schönes Dorf. Eingeladen waren im Besonderen auch alle Neuzugezogenen. Hoffentlich wird dieser gelungene Event auch in Zukunft durchgeführt.

Hagel am Pfingstsonntag, 5. Juni

Am Pfingstsonntag kreuzte eine Hagelwand über das Dorf Thal hinweg, während einer Viertelstunde hagelte es dichtestens. Nichts in den Gärten und am Rebhang konnte diesem intensiven Naturereignis widerstehen, kein Blatt blieb an den Sträuchern und Reben übrig. Einzelne Rebsorten wurden für dieses Jahr ausgelöscht. Hagelnetze verhinderten einen Totalausfall. Diesmal war nur das Dorf Thal betroffen, in Staad und Altenrhein rieb man sich die Augen, da überhaupt nichts dergleichen stattfand. Die Hagelwand zog weiter Richtung Allgäu und trieb auch dort ihr Unwesen.



Porträt über **Pfarrer Klaus Steinmetz** anlässlich seiner Pensionierung im Juni

Seit 2001 wirkte Klaus Steinmetz als Pfarrer in der Evangelischen Kirchgemeinde Thal - Lutzenberg. Bis 2009 lebte die Familie im Pfarrhaus in Buechen, anschliessend wurde dieses verkauft. Aufgewachsen war er in Ulm, studierte Theologie in Tübingen und verbrachte noch zu Zeiten der Berliner Mauer vier Semester an der dortigen Universität, wo er durch eine Semesterarbeit Zugang zum Schweizer Theologen Karl Barth fand. Er schloss auf Anraten seines Berliner Mentors sein Theologiestudium bei Karl Barth an der Universität Basel ab. Zu jener Zeit herrschte ein chronischer Pfarrermangel im Kanton Graubünden, vermutlich weil viele Bündner Studierende nach ihrem Studium in Zürich nicht mehr zurück in die Berge wollten. Für Klaus Steinmetz war aber gerade das attraktiv. Er konnte unter sieben freien Stellen im Kt. Graubünden auswählen und verbrachte seine ersten drei Jahre als reformierter Pfarrer in Castiel. Das Leben in den Bergen, aber doch auch die Nähe zu Chur überzeugten ihn. Daraufhin folgten 12 Jahre am Bodensee, in der Gemeinde Oberhofen-Lengwil bei Kreuzlingen. Da war er wieder etwas näher an seiner Heimat Baden-Württemberg, erteilte auch Religionsstunden an der Schule in Kreuzlingen und lernte dort seine zukünftige Frau Uschi, eine Primarlehrerin, kennen. Die drei Kinder der Familie kamen in Oberhofen zur Welt. Nach rund 10 Jahren ist es üblich, die Pfarrstelle zu wechseln. Deshalb machte sich die Familie auf den Weg weiter in die Ostschweiz. Die Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg mit den beiden Pfarrstellen in Buechen und Thal, besonders auch die Zusammenarbeit mit dem damaligen Thaler Pfarrer Koni Bruderer, reizte ihn und so kam die Familie 2001 in unsere Gemeinde.

Fragen an Klaus Steinmetz:

Wie hat sich der Beruf des Pfarrers während deiner Amtszeit verändert?

Zu Beginn meiner Tätigkeit waren die Leute reformiert oder katholisch, das war selbstverständlich. Heute schrumpfen die Mitgliederzahlen, man ist nicht mehr automatisch dabei, v.a. junge Männer treten aus. Das Modell der Kirche als Solidargemeinschaft existiert nicht mehr. Die Jungen stellen sich die Religion selber zusammen, sind oft auf Social Media Plattformen und für die traditionellen Religionen fast nicht mehr erreichbar. Traditionelle Religion ist langweilig, gehört zum alten Eisen. Man will sich nicht mehr verpflichten.

Wie wirkt sich das auf die Motivation als Pfarrer aus, wenn man die vielen Kirchengaustritte betrachtet?

Man darf es nicht persönlich nehmen, muss es in einem grösseren historischen Zusammenhang sehen. Monopole lassen sich auf Dauer nicht halten, wir leben in einer Multifunktionsgesellschaft, da hinterfragt man, macht sich Gedanken, das ist richtig und da ist ein Umbruch vielleicht sogar nötig. Bei uns ist man aber noch sehr behäbig und wenig kreativ. Es kann gut sein, dass die stetig kleiner werdenden Einnahmen zu mehr Kreativität führen, inkl. Umnutzung von Gebäuden zum Beispiel. Eine Krise ist immer auch eine Chance.

Wie wird man als Mensch auf den Beruf angesprochen, ev. sogar reduziert?

Das habe ich nicht mehr so erlebt. Der Pfarrer, Arzt, Lehrer, Gemeindepräsident als Dorfautorität, das war bereits nicht mehr der Fall, als ich in den Beruf startete. Ich hielt auch nichts vom alten Autoritätsbild des Pfarrers, von theologischen und frommen Floskeln. Ich stamme aus einfachen Verhältnissen, mein Vater war Schreiner, mein Grossvater Schäfer, deshalb waren Volksnähe sowie Predigten eher weltlicher Art meine Stärke. Das sprach die Leute an und dadurch bin ich als Mensch wohl transparent übergekommen. Es gelang mir, eine gewisse Distanz zum Beruf zu halten, aber klar, man ist schon auch mit der Kirchgemeinde „verheiratet“.

Darum die Anschlussfrage, wie wirkte sich das Pfarrersein auf das Privatleben, Frau und Kinder aus?

Meine Frau arbeitete in ihrem Beruf als Primarlehrerin weiter, auch meine Kinder erlebten keine Einschränkungen, es trat allerdings keines in meine Fussstapfen. Ich konnte mich insgesamt recht gut abgrenzen, dank Stellvertretungen auch Freizeit und Ferien geniessen. Diesbezüglich war die Erfindung des Telefonbeantworters eine ausgesprochen gute Sache.

Welches waren deine Karrier Highlights?

Eigentlich sollte man als Pfarrer ja ungefähr nach 10 Jahren die Stelle wechseln, da sich Abnützungserscheinungen bemerkbar machen könnten. Weil es uns so gut gefiel in Thal und ich auch immer gute Rückmeldungen erhielt, entschieden wir uns, keinen Neustart mehr zu machen und bis zur Pensionierung hier zu bleiben. Es ist mir gelungen, bis zum Schluss offen für Neues zu bleiben und mit den Leuten eine lebendige Kirche zu gestalten. Der gute Kirchenbesuch war mir immer Motivation. Karrier Highlights waren Grossprojekte wie das Buch „Kirche im Dorf“ zum Buechner 225 Jahre Kirchenjubiläum 2015. Es war das erste Buch, das sich geschichtlich mit Buechen-Staad befasste. Etwa vier Jahre habe ich daran gearbeitet. Toll war auch der Jahrmarkt zum Abschluss des Jubiläums im September 2015. Eine besondere Ehre war, dass ich bei der ersten Austragung 2017 zum ersten Staader des Jahres gewählt wurde.

Gab es auch Tiefpunkte in deinem Pfarrerleben?

Eigentlich nicht viele, aber natürlich, als öffentliche Person wird einem manchmal auch an den Karren gefahren. In Predigten äussert man sich permanent, nimmt oft auch persönlich Stellung, das gefällt nicht immer allen. Aber insgesamt waren das Details.

Ist die Kirche heute noch glaubwürdig?

Die Glaubwürdigkeit ist unser Kapital, ich bin stolz auf die reformierte Kirche. Sie ist die modernste Form der Religionsausübung, die es auf der Welt heute gibt. Als Beispiel dazu nenne ich die absolut gleichberechtigte Frauenrolle, gleiche Löhne, gleiche Ausübung von Ämtern sind selbstverständlich. Ausserdem gibt es keine fanatischen Positionen, keine versteckten Reichtümer, aber eine professionelle, wissenschaftlich fundierte universitäre Ausbildung, Pfarrer sind auf Augenhöhe mit anderen Akademikern. Pfarrer, katholische und reformierte, sind wichtige Träger von Kultur.

Wie sehen deine Visionen für die Kirche der Zukunft aus?

Die Welt wird immer hektischer, das Emotionale ist und bleibt darum für die Kirche wichtig, die Kirche als Oase, das Finden von Gleichgesinnten, es soll nicht alles der Wirtschaft unterworfen werden. Es braucht aber weiterhin ein hohes kulturelles Niveau, die Veranstaltungen dürfen nicht „billig“ sein. Christliche Ethik, Gewaltverzicht, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, das sind Werte, die in der heutigen Welt aktueller und nötiger denn je sind. Jemand muss sie vertreten!

Ein geschichtsträchtiges Haus

Das Haus von Familie Steinmetz steht unter kantonalem Denkmalschutz. Es ist vom Stil her ein Toggenburgerhaus, mit den typischen Klebdächern an der Fassade, die vor der Witterung und im Sommer auch vor Wärme schützen. Das Haus wurde vorher jahrzehntelang von Familie Breu bewohnt, Frau Breu nutzte den Raum im Erdgeschoss als Antiquitätenladen und die Räume in den oberen Geschossen als Wohnräume. Bis ungefähr 1920 wurde das Haus als Gastwirtschaft zur Sonne genutzt. Die Gaststube war im 1. Stock, darüber hatte es einen Raum, der vermutlich auch als Gerichtsstube Verwendung fand. Bei der Renovation im Jahr 2009 wurden sogar noch Handschellen in einem der Klebedächer gefunden. Beim Dorfbrand von 1806 fiel es ebenfalls den Flammen zum Opfer und wurde 1814 wieder aufgebaut. Nach der Gründung des Kantons St. Gallen 1803 soll der Thaler Dorfbrand die Initialzündung für die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons gewesen sein. Das Haus besteht aus zwei Hausteilen, das 8 auf 8 Meter grosse Wohnhaus steht unter Denkmalschutz und musste aufwendig restauriert werden. Die Stein- und Strickwände wurden hervorgeholt, Böden und Treppe erneuert und sogar ein Stück der schönen alten Tapete aus dem oberen Stock, die allerdings nicht gerettet werden konnte, steckt nun in einem Bilderrahmen im Gang. Bei der angebauten Scheune musste der Dachstock erhalten werden, darunter konnte man so bauen, wie man wollte. Familie Steinmetz renovierte das Haus aufwendig und stilgerecht, es zählt nun zu den schönsten Häusern der Gemeinde.







Schloss Greifenstein



Dorf Thal



Stauffacher



Trüeterhof

Juli

Thaler Lädeli in neuen Thaler Händen

Eine Gruppe von Thalern führt s'Thaler Lädeli an der Dorfstrasse weiter. Zur Feier des Tages wurden am 2. Juli Olmabratwürste vom Grill zu Preisen wie vor 40 Jahren angeboten.

Hitzesommer

Neue ungewohnte Temperaturen über mehrere Wochen beschäftigten die Bevölkerung in den Sommerferien. Hitzerekorde bis 37 Grad sind für unsere Breitengrade eine neue Erscheinung. Man fühlte sich wie im Süden, die Badeanstalten freuten sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher.



August

Nationalfeiertag am 1. August

Nach zwei Jahren Unterbruch war die Durststrecke vorbei, der 1. August konnte wieder gefeiert werden. Unter dem Motto zämecho - ustausche - fiire traf sich die Bevölkerung am Staader Seeufer. Wurst und Getränk für die ganze Familie wurde von der Gemeinde gestiftet.



Ukraineflüchtlinge

In Thal werden bis Mitte Juli 44 Flüchtlinge aus der Ukraine, meist Frauen und Kinder, betreut. Die Unterstützung aus der Bevölkerung und Spendenbereitschaft ist gross. Die Arbeiten und Aufgaben rund um die Aufnahme dieser Flüchtlinge sind vielfältig und arbeitsintensiv. Das Personal der Sozialen Dienste musste aufgestockt werden und es wurden viele Überstunden geleistet. Auch in den Schulen mussten Deutschlehrpersonen für die Betreuung zusätzlich eingestellt werden. Den Geflüchteten soll das Ankommen in unserer Gemeinde so erleichtert werden. Ein Ende der aussergewöhnlichen Situation ist noch nicht in Sicht. Die Lage in der Ukraine ist nach wie vor erschreckend und besorgniserregend.



151 Jahre Jubiläumsfest Männerchor am 27. August

Der runde Geburtstag des Männerchors wurde aus den bekannten Gründen ein Jahr später gefeiert. Zwei Jahre konnte nicht geprobt und nicht aufgetreten werden, das 150er Jubiläum war auf September 2021 geplant und wurde nun nachgeholt. Der Chor wird weiterhin seinen Beitrag zur Förderung von Kultur und Bereicherung des Vereinslebens leisten.



September

Holzdiebstahl - ein Kavaliersdelikt?

Die drohende Energiekrise führte zu einem stark angestiegenen Bedarf an Brennholz. Scheiterbeigen in Wäldern und entlang von Wanderwegen, auch in Thal und Umgebung verlockten zur Selbstbedienung zum Nulltarif und verständlich, dass da und dort Dieben mit einer Anzeige gedroht wird. Die Hamsterkäufe von Holz fühlten sich fast so an wie das Hamstern von WC-Papier während der Coronapandemie.



Überbauung Unterfeld

23 Eigentumswohnungen in drei Wohnblöcken entstehen auf dem ehemaligen Areal der Gärtnerei Heller. Ohne Ausschreibung wurden die Wohnungen mit Mund zu Mund Propaganda an die „alten“ Oberfelder und weitere bekannte Thaler Persönlichkeiten verkauft. Es scheint fast eine Alterssiedlung für die Generation „Babyboomer“ zu werden. Allerdings gibt es auch einzelne jüngere Familien, die einziehen werden.



Neuer Ortsgemeindepräsident Fredi Wettstein

Die Bürgerschaft wählte am 25. September Fredi Wettstein als neuen Ortsbürgerpräsidenten. Er ist Nachfolger von Simon Diezi, der ins Gemeindepräsidium gewählt wurde.



Energiesparen, eine gemeinsame Aufgabe

„Die beste Energie ist jene, welche erst gar nicht verbraucht wird.“ Ein eindringlicher Appell des Gemeindepräsidenten im Auftrag der St. Galler Regierung bittet die Einwohnerinnen und Einwohner angesichts einer drohenden Energiemangellage im Winter, mit Energie deutlich sparsamer umzugehen. Der Betrieb von energieintensiven Anwendungen wie Saunas oder Whirlpools sollte aktuell kritisch hinterfragt werden. Nur gemeinsam können wir eine mögliche Energiekrise eindämmen.



Badesaison

Der überdurchschnittlich schöne Sommer mit viel Sonne und warmen Temperaturen hat den Badeanstalten in der Gemeinde einen Rekordumsatz an Eintritten beschert. In der Farbmülibadi gab es Einnahmen aus den Eintritten von Fr. 17 742. Derart hohe Einnahmen sind in den letzten 15 Jahren noch nie registriert worden. Trotzdem konnte die Badesaison 2023 ohne nennenswerte Zwischenfälle abgeschlossen werden.



Reservoir

Das Reservoir Forenschachen im Krienwald ist eines der ältesten Bauwerke der Wasserversorgung Thal. Es wurde im Jahre 1933 erbaut und überschreitet mit ca. 90 Jahren die durchschnittliche Lebensdauer von derartigen Wasserspeichern deutlich. Das Reservoir weist diverse Mängel auf und genügt den heutigen Anforderungen in Bezug auf Hygiene, Sicherheit und Überwachung nicht mehr. Das Reservoir Forenschachen versorgt die Gebiete Knüli, Nagelstein und Stauffacher mit Trink- und Löschwasser. Damit in der zu versorgenden Zone die nötigen Druckverhältnisse erreicht werden können, muss in etwa auf derselben Höhe ein neues Reservoir erstellt werden. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auch Fr. 1.5 Mio.



Oktober

Street Floorball 4. - 29. Oktober

Der Schweizerische Unihockeyverband stellt den Vereinen in der ganzen Schweiz die Street Floorballanlagen für eine begrenzte Zeit gratis zur Verfügung. Der Unihockeyverein „Floorball Heiden“ betreibt hinter dem Spielplatz Feld ein solches Outdoor Unihockey-Feld. Das Spielfeld kann tagsüber von der Schule und, wenn es frei ist, von jedermann genutzt werden.



Unihockeyfeld auf dem Hartplatz beim Schulhaus Feld

Bildung von Integrationsklassen

Die Beschulung der in Thal wohnhaften ukrainischen Kinder, die über den Flüchtlingsstatus verfügen, ist eine grössere Herausforderung, dazu gehören sowohl die sprachlichen Hürden als auch das Finden von geeigneten Lehrpersonen bis hin zum Erstellen eines geeigneten Lehrplans. Deswegen werden Vereinbarungen zur Führung von regionalen Integrationsklassen mit Nachbargemeinden abgeschlossen. Durch die Zusammenarbeit können die Klassen über die Gemeindegrenzen hinweg mit einer genügenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern gebildet werden.

Sanierung „Katzensteig“

Der Weg Katzensteig führt ab der Heidlerstrasse auf schmalen Pfaden bis zur Dorfstrasse im Gebiet Nagelstein. Der Weg ist bei Wanderern und Spaziergängern sehr beliebt und gehört zum übergeordneten Netz des Rheintaler Höhenwegs. Der Weg war durch die Witterungseinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Dieser Abschnitt mit den 15 Treppenstufen wurde vom Zivilschutz in seinem Herbst-WK 2022 saniert. Die morschen Holzstufen wurden durch Sandsteinquader ersetzt. Dieser Wegabschnitt erscheint nun in neuem Glanz - sehr zur Freude der Wanderer.





Zu Besuch im Rathaus bei Gemeindepräsident Simon Diezi - ein Interview nach sechs Monaten im Amt

Wie hast du den Start ins Amt erlebt?

Ich wurde sehr herzlich willkommen geheissen, ich spürte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter froh waren, dass wieder jemand da war.

Hatte die Vergangenheit, der schwierige Wahlkampf, Auswirkungen auf den Start?

Es war ein sehr guter Start, ich spürte keine Ressentiments, keine inneren Widerstände. Ich erlebte eine funktionierende Gemeinschaft innerhalb von Verwaltung und Gemeinderat, insgesamt eine sehr gut funktionierende Gemeindeorganisation.

Sicher war man gespannt auf den neuen Chef, wie wurden neue Ideen aufgenommen?

Ein Neustart bietet immer auch die Chance, Neues zu wagen, den Mut zu haben, Abläufe zu hinterfragen oder zu optimieren, den Gestaltungsspielraum auszunützen. Als Neuer konnte ich nachfragen, wieso man das so macht, ob man das nicht auch anders machen könnte. Dabei habe ich festgestellt, dass viele Themen oft bereits früher aufgetaucht waren. Dauerbrenner sind u.a., ob man öffentliche WCs anbieten sollte, wie mit den vielen kleinen Brücken umgegangen werden soll oder auch die Unterstützung für die vielen Vereine, diese Themen werden immer wieder hinterfragt.

Wo siehst du die grossen Unterschiede zwischen Privatwirtschaft und Gemeindepolitik?

Hauptunterschiede sind der Umgang mit den Mitarbeitenden sowie die Leistungserfassung, während in der Privatwirtschaft Mitarbeitende auf dem Arbeitsmarkt gefunden werden, ist das bei Gemeindemitarbeitenden fast nicht der Fall, es gibt diesbezüglich kaum Konkurrenz, Fachkräfte gibt es nur bei anderen Gemeinden. Doch wie rekrutiert man diese, dabei sind Soft-Kriterien wie ein gutes Arbeitsklima und eine gute Work-Life-Balance wichtig. Ein grosser Unterschied besteht auch in der Leistungserfassung. Während in der Privatwirtschaft Führungseigenschaften sowie Fakten, oft in Form von Zahlen, sehr massgebend sind, werden in der Gemeinde Kriterien beurteilt wie Auslastung und Zeitmanagement oder eine positive, konstruktive Grundeinstellung oder positive Tonalität und Haltung gegenüber den Leuten, die die Verwaltung aufsuchen. Wobei das je nach Aufgabenbereich eine Herausforderung sein kann und nicht immer leicht zu beurteilen ist.

Die Mitarbeiterführung scheint also eine wichtige Aufgabe, wie kannst du deinen Einfluss auf die Mitarbeitenden geltend machen?

Wöchentliche Gespräche mit den Bereichsleitern sind mir sehr wichtig, dabei kommen die anstehenden Aufgaben und Tätigkeiten zur Sprache, aber auch die Mitarbeitergesundheit. Wir können es uns nicht leisten, dass jemand ausfällt, daher achte ich auch sehr darauf, dass die Work-Life-Balance stimmt und nicht zu viele Überstunden gemacht werden müssen. Ich helfe dabei, dass neue Prozesse gut eingeführt werden, die Arbeiten strukturiert angegangen werden, dass man auch delegiert oder wenn notwendig, Arbeiten extern vergibt. Öfters fühle ich mich dabei wie ein Sparringpartner und wir besprechen die Dinge im 1 : 1.

Leuten, die auf die Gemeindeverwaltung kommen, fällt auf, dass die Tür des Gemeindepräsidenten gleich beim Eingang ins Rathaus häufig offensteht.

Die offene Bürotür ist mir wichtig, ebenso wie ein guter Kontakt zur Bevölkerung. Oft kommen die Leute allerdings direkt zu mir und erwarten schnelle Lösungen, wobei ich sie dann zu den direkten Ansprechpersonen weiterleiten muss.

Du wirkst sehr aufgestellt, wie gefällt dir die Aufgabe als Gemeindepräsident, hast du das so erwartet, gab es auch Überraschungen?

Eigentlich nicht, als Ortsgemeindepräsident hatte ich schon recht viel Einblick in die Abläufe der Gemeindeverwaltung. Die Aufgabe ist extrem vielseitig, hat eher wenig mit Politik oder Parteien zu tun, hingegen ist die direkte Demokratie sehr gut spürbar. Klar gibt es keinen Sonnenjob, der immer zu 100% passt, 80/20 ist auch okay, natürlich müssen auch die restlichen 20% verkraftbar sein. Auch bei Lösungen muss man manchmal mit 60% Erreichtem leben können, dabei aber versuchen, nachzufragen, Verbesserungen zu suchen und die 60% Zufriedenheit durch zusätzliche Massnahmen zu erhöhen.

Welche Herausforderungen siehst du in nächster Zukunft?

Es stehen einige Pensionierungen von tragenden Gemeindemitarbeitenden an, neue Bereichsleitende müssen gefunden und eingeführt werden, die Arbeiten sollen nahtlos übergeben werden. Nachdem die Lokalitäten in der Marienburg nicht mehr zur Verfügung stehen, wird die Unterbringung der Flüchtlinge, momentan besonders aus der Ukraine, eine Herausforderung. Die Mitarbeitenden der dafür verantwortlichen Dienste machen aber einen ausgezeichneten Job. Wichtig sind in nächster Zeit auch die Raumplanung, z.B. Umzonungen auf dem Christ-Areal, die Sanierung zahlreicher Strassenabschnitte, die Abrechnung der Sanierung Dorfbach, die endlich erfolgen sollte, die diesbezügliche Petition zur Abschaffung auch von diesen Bachperimetern. Es gibt immer etwas zu tun!

Herzlichen Dank für die Gelegenheit zu diesem Gespräch!



November

Strommangellage: Reduktion der Weihnachtsbeleuchtung

Im Hinblick auf eine mögliche Strommangellage in der kommenden Winterzeit werden der Bürgerschaft wie auch dem Gewerbe und der Industrie von Bund und Kanton verschiedenste Ratschläge und Empfehlungen unterbreitet, auf welche Weise Strom und Energie allgemein gespart werden kann. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, auch bei der Weihnachtsbeleuchtung in der Gemeinde Abstriche zu machen. Im Zentrum von Thal, Buechen, Staad und Altenrhein werden je 10 Weihnachtssterne der neueren stromsparenden Generation an den Kandelabern befestigt. Hingegen wird entlang von Gemeindestrassen auf das Anbringen von Weihnachtssternen verzichtet. Die zwei grossen Sterne beidseits des Buechbergs wie auch ein Weihnachtsbaum vor dem Rathaus sollen montiert und beleuchtet werden. Durch den weitgehenden Verzicht auf Weihnachtssterne kann aber rund 79% des bisherigen Stromverbrauchs der gesamten Weihnachtsbeleuchtung eingespart werden.



Neueröffnung Jugendtreff Finslergut

Unter grosser Beteiligung fanden die ersten Treffs unter neuer Führung statt. An der Eröffnung am 19. November nahmen rund 80 Personen, nebst den Jugendlichen auch viele Erwachsene, teil. Am darauffolgenden Mittwochnachmittag war der Jugendtreff erstmals auch für Primarschüler ab der 5. Klasse geöffnet. Auch dieser Nachmittag war ein voller Erfolg, kamen doch 41 Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und freuten sich über dieses neue Angebot der Freizeitgestaltung. Der Freitagabend ist jeweils den Oberstufenschülerinnen und Schülern vorbehalten. Der Leiterin ist es wichtig einen Ort zu schaffen, an dem ein Miteinander statt Ausgrenzung gelebt wird. Ein Ort, an welchem Toleranz und Respekt wichtige Werte sind.

Lea Schumacher studiert Sozialarbeit an der FH in St. Gallen, neben ihrem Bachelorstudium arbeitet sie nun zu 50% als Jugendarbeiterin im Jugendtreff Finslerguet. Sie wird unterstützt von zwei Mitgliedern des ehemaligen Leitungsteams und weiteren Personen. Ihr Ziel ist es, dass eine Betriebsgruppe aus den Besuchern und Besucherinnen des Jugendtreffs entsteht, welche sie in ihrer Arbeit als Jugendarbeiterin unterstützt.

Durch die Betriebsgruppe wird ebenfalls die Selbstwirksamkeit gefördert, in dem sie Ideen für Projekte und Anlässe einbringen und Verantwortung mittragen können.

So ist Jugendarbeit auch immer ein Präventionsangebot.



Geschichte der Jugendtreffs in Thal

Jugendtreffs haben in Thal eine lange Tradition. Seit über 30 Jahren wurden die Jugendlichen zuerst in Kirchgemeindelokalitäten, später in den Räumen des ehemaligen Billardclubs in Staad und seit 2000 im dafür eigens umgebauten Finslerguet durch Freiwillige und ehrenamtliche Betreuungspersonen unterstützt. Unzählige Jugendliche waren selber in den Jugendtreff-Teams aktiv und trugen das Ihrige zum Gelingen bei. Der in den 1990-er Jahren eigens dafür ins Leben gerufene Verein für Jugend und Freizeit gab dafür eine Struktur und organisierte nebst der Jugendtreffarbeit auch spezielle Projekte wie Ausflüge und Skiweekends für Jugendliche sowie Familienwinterlager.

Nun haben sich die Verantwortlichen entschieden, die Betreuung des Jugendtreffs professionell zu organisieren.



Dezember

Letzte Veranstaltung der Donnerstags-Gesellschaft: Frölein DaCapo

Das Jahresprogramm der Donnerstags-Gesellschaft schliesst mit einem fulminanten Feuerwerk. Für die „One-Frau Show“ hat sie ihr Instrumenten-Sammelsurium auf Hochglanz poliert und nahm die Gäste mit in die wunderliche Welt des Showbusiness. Wo eine Frau allein ein ganzes Orchester sein kann. Wo eine Mücke auch Elefant sein darf. Wo selbst die kleinsten gross herauskommen. Mit Laubsägeli und Nähmaschine hat sich Frölein ein pompöses Bühnenbild gebastelt, wenn sich der sauber abgezickzackte Vorhang lüftete, gab sich aller Gattig Musik und Kunststücke zu bestaunen. Es wurde ein Abend voller Gehupe, Gekritzel und Gesang.



Rückblick: Fotobilderbogen durch einige DoGe Veranstaltungen



Heinrich del Core "Glück gehabt" am 19. März



Filmabend im Thaler Bädli am 12. August



9. Bobbycar Rennen am 20. August



A-cappella-Gruppe Maul-Wurf am 29. Oktober



Wetterbericht 2022 aus

Das Rebjahr im Überblick

Winter

Der vergangene Winter brachte mindestens im Flachland wenig Schnee. Den ganzen Winter über waren keine richtigen Kältewellen aufgetreten. Nach einem äusserst trockenen März kehrte anfangs April der Winter für kurze Zeit zurück. Zum Glück verharrten die Triebspitzen zu diesem Zeitpunkt noch in der schützenden Knospe. Der Austrieb erfolgte um Mitte April.



Frühling

Rebenblühet im Mai: Aufgrund der optimalen Wasserversorgung wuchsen die Reben kräftig. Bereits Ende Mai betrug der Vegetationsvorsprung rund zwei Wochen. In dieser Zeit konnten die ersten Gescheine beobachtet werden. Das ist ungewöhnlich früh. Die teils kräftigen Gewitter brachten an Pfingsten am Buechberg in Thal leider auch Hagel mit teils gravierenden Schäden. Rebstöcke ohne Hagelnetze erlitten einen Totalausfall. Sie trieben zwar nochmals aus, konnten den Rückstand aber bis zur Erntezeit nicht mehr aufholen.



Einschätzung des Jahrgangs 2022

Ein sonnenverwöhnter Sommer und ein goldener Herbst waren die Zutaten für das hervorragende Weinjahr 2022. Die Qualität der weissen Hauptsorte Müller-Thurgau lag bei sehr guten 78° Oechsle. Die rote Hauptsorte Blauburgunder erreichte wunderbare 94° Oechsle.

der Sicht des Weinbauern



Sommer

Über die trockenen und warmen Sommermonate, die aber zwischendurch immer wieder Regenfälle brachten, waren die Winzerinnen und Winzer mit den anstehenden Laubarbeiten stark gefordert. Dank des enormen Vegetationsvorsprungs von etwa drei Wochen anfangs August konnten die Pflanzenschutzarbeiten bereits abgeschlossen werden.



Herbst

Ab Reifebeginn nahm der Zuckergehalt bei sonnigem Wetter täglich um etwa einen Oechslegrad zu. Gleichzeitig baute sich die Säure ab und die Aromabildung wurde aufgrund der kühleren Nachttemperaturen gefördert. Dank der sehr frühen Weinlese und der Experimentierfreudigkeit der Winzerinnen und Winzer waren zum Jahresende bereits die ersten jungen Weissweine des Jahrgangs 2022 auf dem Markt. Auch die Rotweine entwickelten sich sehr gut und es war nicht verwunderlich, dass diese aufgrund des tollen Weinjahres bereits im Fass wunderschöne Aromen zeigten.

Die Menge lag leicht über dem Zehnjahresdurchschnitt. Die Konsumenten dürfen sich auf fruchtige und ausbalancierte Weine freuen!



Unsere Verstorbenen 2022

Name	Rufname	Geburtsdatum	Todesdatum
Bleisch	Max	13.11.1943	22.02.2022
Capaul	Otilie	15.12.1946	23.11.2022
Cesaneck	Anna Maria	19.03.1934	23.04.2022
Dërmaku	Hana	29.09.1940	23.10.2022
Dornbierer	Regula	30.04.1933	22.05.2022
Dornbierer	Konrad	05.12.1937	10.01.2022
Eichenberger	Johann	11.02.1953	22.04.2022
Fischer	Rosmarie	08.08.1936	30.03.2022
Fuchs	Marta	09.05.1935	11.07.2022
Geeler	Hulda	13.02.1931	24.11.2022
Hanselmann	Rudolfine	04.05.1940	28.10.2022
Hegglin	Josef	03.07.1936	07.09.2022
Heller	Heidy	02.05.1930	03.06.2022
Sommer	Robert	27.02.1927	03.04.2022
Tobler	Erich	09.05.1938	06.08.2022
Tschümperlin	Oscar	06.01.1943	22.09.2022
Wild	Marcel	11.11.1960	08.09.2022
Winkler	Else	17.01.1932	14.05.2022
Zürcher	Ernst	24.08.1930	31.05.2022
Flückiger	Eduard	06.06.1952	28.11.2022
Geisser	Rudolf	14.02.1952	29.10.2022
Keel	Bruno	25.04.1932	20.11.2022
Zwicker	Kuno	13.11.1963	27.05.2022
Zeller	Katharina	12.04.1933	13.07.2022
Steinmann	Jutta	01.11.1938	24.10.2022
Kobler	Pia	12.04.1930	12.02.2022
Viol	Klaus	20.04.1937	25.09.2022
Flück	Rudolf	05.06.1929	15.09.2022
Bischofberger	Theo	15.01.1937	24.12.2022
Giger	Gertrud	17.02.1929	31.01.2022
Brupbacher	Wolfgang	03.09.1935	17.08.2022
Löpfe	Johann	30.03.1927	26.03.2022
Moro	Silvia	28.03.1934	06.05.2022
Mosch	Elsa	08.01.1932	19.07.2022
Bruderer	Peter	24.02.1943	27.07.2022
Leutenegger-Rainalter	Hans	09.05.1941	01.07.2022
Wiggenhauser	Rosmarie	14.12.1930	10.09.2022







